Mai

Autor(en): **Schnider, A.**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 22

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

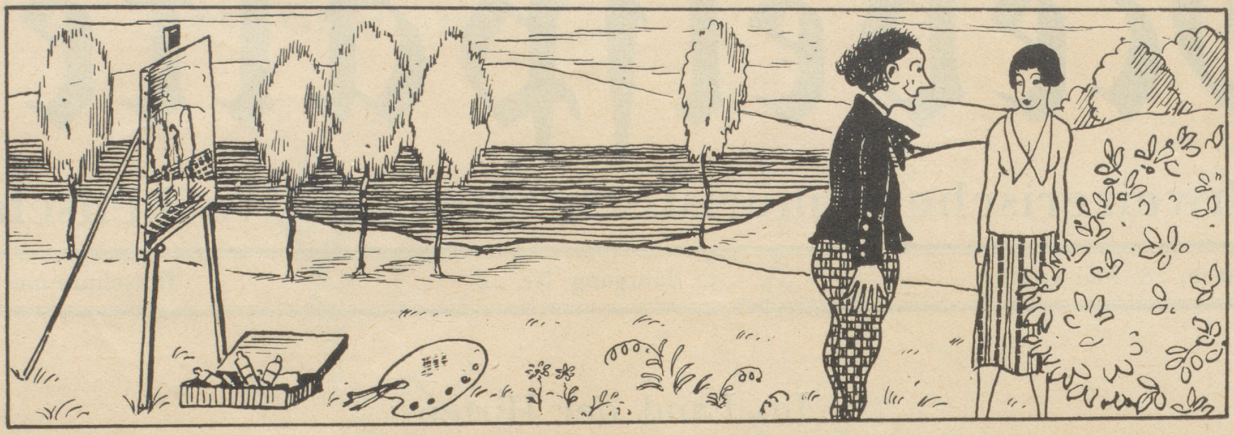
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

M A I

Ad. Schnider



Agenturdeutsch

Ganz merkwürdige Dinge wurden im Zusammenhang mit dem englischen Generalstreik aus Frankreich gemeldet. Ich entnehme wörtlich der Pariser Meldung einer bekannten Nachrichten-Agentur:

„Die (lies: französische) Nordbahngesellschaft hat von den sechs Zügen, die täglich von Paris nach der englischen Küste abfahren und von dort nach Paris gehen, vier eingestellt."

Nicht nur zwischen Himmel und Erde, wie der gute Hamlet meinte, sondern auch unter der Erde passieren also Dinge, die sich unsere Schulweisheit bisher nicht träumen ließ. Da hat man letztes Jahr in England offiziell und vor aller Oeffentlichkeit den Bau eines Tunnels unter dem Aermelkanal erwogen, diskutiert und nicht zuletzt auch aus strategischen Gründen abgelehnt und derweil verkehren also jetzt vergnügt und lustig die Züge von Küste zu Küste! Ist das „Locarnogeist", wie man wohl in Anlehnung an den ebenfalls erwärmenden „Kampfergeist" so schön sagt? (Meine Kleine pflegt übrigens für Genève „Gämpf" zu sagen, woraus sich „Gämpfergeist" ableiten läßt; hat also nichts mit „gigampfen" zu tun!) Und sind sämtliche Locarnomächte von dieser strategisch wie gesagt wichtigen Existenz von Eisenbahnverbindungen unter dem Aermelkanal in Kenntnis gesetzt worden? Oder soll die Völkerbundsversammlung im nächsten Herbst nochmals an geheimen Machenschaften scheitern? Merkwürdig, daß just im Zusammenhang mit dem Bergarbeiterstreik zum ersten Mal etwas hierüber an die Oeffentlichkeit dringt. Schon Novalis hat in seinem Bergmannslied gesagt, daß die Erde dem, der ihre Tiefe mißt, mächtige Geschichten erzähle. Zweifellos haben die englischen Berge tief in der Erde drin gehört, wie die Züge unter dem Aermelkanal hin- und hersausten, und nun halten sie eben mit ihrem geheimen Wissen nicht mehr hinter bezw. unter dem Berge und jene Agentur hat davon vernommen!

Aber das ist noch lange nicht alles; die gleiche Agentur meldet in der gleichen Depesche:

„Die (lies französische) Regierung nimmt keine Postpakete mehr an, mit Ausnahme von leicht verderblichen Nahrungsmitteln."

Leider ist die Nachricht nicht völlig klar. Aber es scheint, daß sich bisher die Mitglieder der französischen Regierung in ihren Mußestunden damit befaßten, den Paket-Postverkehr abzufertigen. Weshalb? Sparmaßnahmen, um die zwar höchst mageren Löhne der Postbeamten zu ersparen und an Amerika abzuführen? Oder Vorübung auf den drohenden Beamtenstreik? Oder streikten am Ende die Postbeamten bisher schon und man vernimmt es erst jetzt, weil die Minister in der Verkleidung von Pöstlern den Paketverkehrsdienst besorgten und damit die Nation täuschten? Wie gesagt, die Meldung ist entschieden etwas unklar!

(Meine Frau vermutet allerdings etwas ganz anderes. Seit mir nämlich ein Pariserfreund eine alte Schuld in guten Goldfranken nach berühmtem Muster und recommandé mit einem lumpigen Fünffranc-Schein zurückgezahlt hat, spekuliert meine Frau in französischer Devise und verfolgt daher sämtliche Nachrichten aus und über Frankreich. Sie ist, wie sich aus dem Wortlaut der Depesche in der Tat auch schließen läßt, der Auffassung, daß diese Pakete unter anderm Nahrungsmittel enthielten. Da nun der Franken, in denen die französischen Ministergehalte ausbezahlt werden — so folgert meine Frau — vorläufig wie die anderen auch noch sinken, greife die Nation den armen Ministern mit diesem „Zustupf" unter die Arme. — Woraus auf eine gewisse Aehnlichkeit der französischen Nation mit meiner Schwiegermutter geschlossen werden kann! — Aber die Hypothese scheint mir trotzdem etwas gewagt. Erstens wegen der Korruptionsgefahr und dann, warum sollte die Regierung ausgerechnet jetzt auf die Wohltat verzichten, da der Franken doch fröhlich weiter sinkt? Und weshalb würde sie sich ausgerechnet auf leichtverderbliche Nahrungsmittel kaprizieren? Eine neue Selbstmordmethode? Wer wird denn gleich! Schon mancher Regierung ist manches mißlungen und überdies, warum selbst Hand an sich legen, wo andere das gern und gratis täten! Die Sachlage scheint mir, wie gesagt, unabgeklärt, und jene Agentur mag die Verantwortung übernehmen, daß ich einmal nicht gleicher Meinung mit meiner Frau bin!)

Endlich scheint der Streik auch höchst bemerkenswerte technische Folgen nach sich zu ziehen. Die gleiche Meldung der gleichen Agentur besagt weiter:

„Der Luftverkehr vom Flugfeld Le Bourget aus hat sich um vierzig Prozent gehoben."

Man fliegt jetzt also beträchtlich höher. Weshalb? Will man die bisherige absolute Höhendifferenz zwischen den Verkehrsflugzeugen und den aus ihren Schächten herauf-